Das Algerien der Frauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dringend brauchen, sind Freiheit und Friede, um ihre Lebenssysteme zu entwickeln, und das soziale Engagement des Staates in vielen Bereichen, die für uns selbstverständlich sind und für die jene Frauen, die wenig haben, auch noch selbst aufkommen müssen, zum Beispiel in Gesundheit, Bildung, Altersvorsorge.

Da die «Pax Americana» bei der wirtschaftlichen und sozialen Schwäche der Vereinigten Staaten auf schwachen Füssen steht, da die USA ihrer verlogenen Aussenpolitik wegen als Autorität und Führungsmacht nicht anerkannt werden, müssen wir mit weiteren Krisen, vielleicht sogar neuen Kriegen rechnen. Wie schwer sie die Frauen treffen, zeigen die wenigen Bilder aus dem Nachkriegsalltag im Irak. Allerdings gehört auch zur Stärke der Frauen, dass sie Schmerz und Trauer nicht verdrängen, dass ihnen Leben und Tod vertraut sind.

Zweiteilung der westlichen Arbeitswelt

Und wie sieht die Welt für uns Frauen in den Industrieländern des Westens aus? Eine von Wirtschaftsinteressen geprägte Zukunft – und die «neue Weltordnung» wird eine solche Zukunft fördern – wird den Trend zur Zweiteilung der Arbeitswelt in sehr gut Ausgebildete mit Höchstsalären und maximaler Auslastung und allen anderen, die in ihrer Arbeit wenig Möglichkeit haben, kreativ zu sein, die beliebig eingesetzt und entlassen werden können, verstärken. Der Frauenbonus für die gut Ausgebildeten wird noch eine Weile spielen, aber weder in der Wirtschaft noch in der Politik kommen Frauen bis jetzt über eine von Männern geduldete Minderheit hinaus. Ich bin deshalb *für Quotenlösungen,* denn nur wo Frauen auf viele andere Frauen zählen können, sind sie in der Lage, eigene Werte durchzusetzen.

Da Arbeitsplätze, wo Menschen kreativ sein können und genug verdienen, rar sind, kann ich mir aufgrund von Beobachtungen aus den letzten Jahren gut vorstellen, dass gerade Frauen vermehrt in eine *neue Schattenwirtschaft* ausweichen und sich eigene Tätigkeiten ausdenken, die sie mehr befriedigen, Einkommensverluste nehmen sie allenfalls in Kauf. In Basel haben Akademikerinnen einen Waschsalon mit biologischen Mitteln aufgemacht, andere eröffnen eigene Unternehmen, wo sie in Kursen ihr Wissen und Können weitervermitteln, in Zürich bieten Frauen in einem Schreibbüro ihre Fertigkeit im Abfassen von Schriftlichem aller Art an.

Als *Manövriermasse* für die Wirtschaft bleiben die Fremdarbeiterinnen, die Saisonnières, die Flüchtlingsfrauen und Asylbewerberinnen. Die Erfahrung zeigt, dass sie sich oft besser mit ihrer Situation zurechtfinden, wenn sie aus der Isolation herauskommen.

Was ist mit den Männern?

«Frauen» sind längst fester Bestandteil der Listen, die jeweils die Benachteiligten aufzählen. Das ist nicht falsch, jede kennt die entsprechenden Zahlen. Paulo Freire hat begriffen und uns gelehrt, dass jene, die Macht ausüben oder doch aufgrund ihres Geschlechtes zu den Dominierenden gehören, ebenfalls an ihrer Seele leiden. Was also ist mit den Männern? Wie sieht die Welt nach dem Golfkrieg und unter der Fuchtel einer amerikanischen «neuen Weltordnung» für die Männer aus?

Regula Renschler

Das Algerien der Frauen

Gespräch mit **Chalida Messoudi**, Vorsitzende der unabhängigen Frauenorganisation, Algier, über die Lage der Frauen und den Frauenalltag in Algerien nach dem Golfkrieg und unter islamisch-fundamentalistischem Druck. Bleiben nur Unterwerfung oder das Exil?

Das Gespräch leitet Annemarie Sancar-Flückiger, Ethnologin, Uni Bern
Donnerstag, 3. Oktober 1991, 20 Uhr
Foyer Quartierhof «Länggass-Träff», Lerchenweg 33, Bern

Organisiert vom Grünen Bündnis Bern (Arbeitsgruppe Internationales) und vom Christlichen Friedensdienst (cfd)